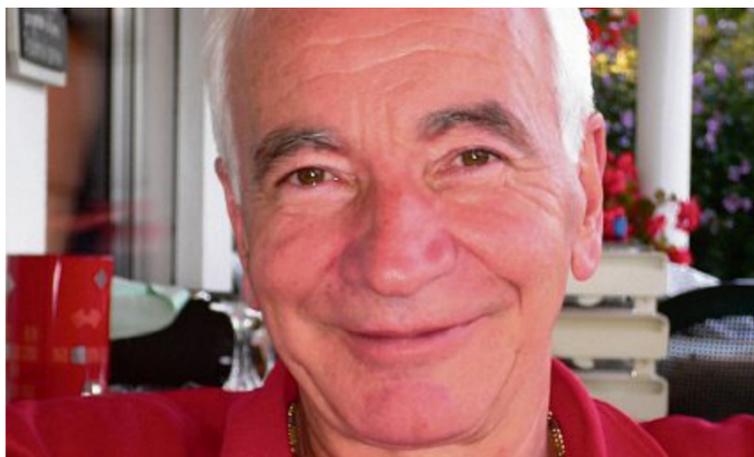


«Am eigenen Erfolg gescheitert»

HORW / KRIENS Der Ökihof ist überlaufen und wird immer mehr zum Problem



Anwohner Peter Buholzer hat den Stau vor seiner Haustür satt.

BILD: Z.V.G.

Es staut sich, die Massen drängen zum Ökihof in Horw-Kriens. Kein Parkplatz weit und breit. Und so wird wild parkiert und der Weg versperrt – die Anwohnerinnen und Anwohner des Steinibachwegs setzen sich zur Wehr.

Der Ökihof in Horw-Kriens ist eine verkehrstechnische Katastrophe. Zu Hunderten strömen die Menschen an Spitzentagen auf den Hof. Mittlerweile ist ein Verkehrsdienst, der die Lage regelmässig regelt, nicht wegzudenken. «Nur schnell den Müll ausladen», denkt sich der Au-

tofahrer. Doch es bildet sich ein massiver Stau, der die Einfahrt zu den Häusern des Steinibachwegs versperrt. Das nervt die Anwohner. «Es ist das pure Chaos», beschwert sich Peter Buholzer. «Ich komme nicht zu meinem Haus und wenn, parkieren sie überall wild in unserer Strasse,» so Buholzer weiter.

Zum Pilgern gemacht

Vor zehn Jahren entstand der neue Ökihof zwischen Horw und Kriens – damals eine Freude für alle Anwohner. Einer Regelung zufolge wurde der Hof auch lediglich von Horwern und Kriensern genutzt. Der Andrang war überschaubar. Doch vor drei Jahren wurde der Hof von «Real» übernommen. Regelung Pfutsch. «Ab diesem Moment strömten alle an den Ökihof – aus umliegenden Regionen, aus Nid- und Obwalden. Sogar Autos mit deutschen Kennzeichen», erklärt uns der Gemeinderat Robert Oder-

matt. Der Grund? «Der Hof ist für Autofahrer sehr gut gelegen. Man kann von der Autobahn abfahren und ist direkt da. Der nächstgelegene Ökihof der Region ist erst in Emmen», so Odermatt weiter.

«Am eigenen Erfolg gescheitert»

Direkt um die Ecke ist die vielbesuchte Einkaufsmeile «Pilatusmarkt», die den Andrang sicherlich nicht stoppt. Die Strasse ist blockiert, die Anwohner und Anwohnerinnen sind verärgert. «Der Ökihof ist am eigenen Erfolg gescheitert», stellt Robert Odermatt mit Bedauern fest. Doch die Entmutigung bei dem Anwohnerinnen und Anwohnern des Steinibachwegs ist gross.: «Wenn man will, gibt es Möglichkeiten», so Anwohner Peter Buholzer. «Wir sahen keinen anderen Weg mehr und nahmen uns vor drei Jahren einen Anwalt, der die Sache voranbringen soll», erzählt Buholzer weiter.

Neuer Standort?

Am 22. Januar versammelte sich der Einwohnerrat, um Lösungen zu finden. Fest steht, dass das Grundstück einfach zu klein für genügend Parkplätze ist. Ein neues Verkehrsregime mit Einfahrt von der Technikusstrasse her ist vorgesehen. Laut Robert Odermatt ist dies jedoch keine Option, da Rückstaus bis zum Kreisel Steinibach vorprogrammiert wären. «Wir spielen mit dem Gedanken, den Ökihof unter den Kreiseln Schlund oder zum 'Grütwäldli' zu verlegen». Darauf hofft auch Peter Buholzer und seine Nachbarn. Eine Lösung sollte also bald gefällt werden, oder? «Es ist alles nicht so einfach. Der Ökihof gehört zur Hälfte Kriens und zur Hälfte Horw, was problematisch ist. Denn bis eine Lösung gefunden wird, mit der alle einverstanden sind, ist es oft ein langer Weg», so Odermatt.

Anna Shemyakova

Weisch no ... vor 25 Jahr

Wärmstes Risottoessen des Jahrhunderts



Auf der «Löwen-Terrasse» herrschten 1990 sommerliche Temperaturen. Hygienisch verpackt und unter den Klängen der Rotseehusaren «rückte» das Risotto an. Mehr als 1000 Personen genossen das pikante Risotto und die würzigen und flüssigen Zutaten.

BILD: RUEDI BERCHTOLD

Das Fasnachtswetter spielte 1990 verrückt. Gottlob auf die angenehme Seite für das traditionelle Gratis-Risotto-Essen der Rotseehusaren – mit Chäs vom Wimo, den beliebten Doswald-Würstchen und dem «Kafi avec» von Guschi Schamberger. 20 Grad dürften es auf der Löwen-Terrasse gewesen sein. Ein grosser Gönner war auch wieder die Migros Luzern. Den Sponsoren galt denn auch das Ständchen der Nabelhüüler, wobei die siebenköpfige Dixie-Band

«Nota bene» von Werner Schacher bis in die Abendstunden für eine tolle Stimmung sorgte. Und ab 20 Uhr ging es im «Löwen» so richtig wahnsinnig zu – mit dem «Trio Wahnsinn ...», und im Chalet volkstümlich mit der Kapelle Schärer-Baumgartner, und so entwickelte sich auch die «Leue-Böögete» zu einem rüüdig glatten Fest. Heute ist die Schliessung des «Löwen» ein herber Schlag und eher ein Trauerspiel für Dorfleben und Fasnacht in Ebikon. wt

Buchtipps

Guter Geschmack als Mass der Dinge



Der Schweizer Knigge
Christoph Stokar / Beobachter Edition
ISBN 3-85569-769-4 Fr. 38.--



Cuisine pure
Robert Speth / Weber Verlag
ISBN 3-03818-018-0 Fr. 94.90

Guter Umgang miteinander ist Lebensqualität. Und bei allem Individualismus, der uns Schweizerinnen und Schweizern eigen ist, wollen wir hierzulande doch keine bärbeissigen Hinterwäldler sein, die von Tuten und Blasen keine Ahnung haben. Wer also mehr über die Grundlagen guten Benehmens im Hier und Jetzt erfahren will, über souveränes Verhalten in speziellen Situationen, wer karrierefördernde Benimmeregeln im Geschäftsumfeld beachten und das Handy nicht nur technisch richtig bedienen möchte, ist mit dem «Schwei-

zer Knigge» von Christoph Stokar gut bedient. Geistreich und mit Humor vermittelt er auch, was perfekte Gastgeber ausmacht – und perfekte Gäste. Worum es geht ist doch zeitlos: Anstand, Aufmerksamkeit, Authentizität und guter Geschmack. Und um guten Geschmack, ja sogar den perfekten Geschmack geht es auch Robert Speth in seinem Buch «Cuisine pure». Der begnadete Cuisinier – «das kulinarische Mass aller Dinge im Simmental» genannt – präsentiert damit «Das Beste aus 30 Jahren Kochkunst der Chesery in Gstaad».

Der Kochvirtuose wurde 1998 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet und 2005 von Gault Millau zum «Koch des Jahres» ernannt. «Cuisine pure» ist seine Philosophie und deshalb wohl sind seine Rezepte so klar und erstaunlich einfach, die verwendeten Produkte aber von bester Qualität. Robert Speth verliert sich nicht in aufwendigen Dekorationen und Schnickschnack. Der perfekte Geschmack steht im Vordergrund. Diese Klarheit bringt Spitzenklasse auf den Tisch – einfach nachvollziehbar. wt

Bücher zu gewinnen!

Wir verlosen je 2 Exemplare der vorgestellten Bücher. Senden Sie innert 5 Tagen eine Postkarte mit Absender und dem Stichwort «Geschmack» an die Luzerner Rundschau, Postfach 3339, 6002 Luzern. Oder per E-Mail an josephine.schoeb@luzerner-rundschau.ch. Sie können angeben, welches Buch Sie gewinnen möchten. Die Bücher werden den verlosteten Gewinnern zugestellt.

ANZEIGE

Auf der richtigen Frequenz?

Regionale, nationale und internationale Informationen, Sport, Veranstaltungen und ein abwechslungsreiches Musikprogramm täglich bei Radio Central.
Jetzt **Radio Central-Member** werden und von Vergünstigungen bei verschiedenen Partnern profitieren! **Anmeldung auf www.radiocentral.ch**

